

## DAS BERLINER BOHEMICUM / SLOVACICUM

Als sich am 7. September 1998 im Senatssaal der Humboldt-Universität zu Berlin ungefähr siebzig Studierende aus verschiedenen deutschen Universitäten, Dolmetscher und Übersetzer, Lektoren und Sprachwissenschaftler aus Prag und Berlin trafen, wurde das nunmehr 8. Berliner Bohemicum/Slovacicum eröffnet, ein Hochschulferienkurs der tschechischen und slowakischen Sprache, der sich vor allem an Studierende aus den deutschsprachigen Ländern, aber auch an alle anderen an der tschechischen und slowakischen Sprache, Kultur und Geschichte Interessierten wendet. Der diesjährige Kurs war der „magischen 8“ in der Geschichte der Tschechen und Slowaken gewidmet.

Die Idee zu einem solchen Projekt hatte im Jahre 1990 Manfred Jähnichen, Leiter des Instituts für Slawistik an der Humboldt-Universität. Daß diese Idee schließlich konkrete Gestalt annahm, am Leben gehalten und weiterentwickelt wurde, ist der unermüdlichen Ausdauer von Jähnichens Kolleginnen Hana Adam und Sabine Lefèvre zu verdanken. Sie haben in den Bohemisten der Prager Karls-Universität und den Mitarbeitern des Tschechischen Zentrums Berlin zuverlässige Mitstreiter gefunden, die sich an der Ausrichtung des Ferienkurses beteiligen. Die Prager Universität entsendet die Lektoren nach Berlin, die Mitarbeiter des Tschechischen Zentrums planen die abendlichen Veranstaltungen, beteiligen sich an der konzeptionellen Planung des Gesamtprogramms und bieten mit den Einrichtungen des Hauses wie Bibliothek, Videothek und Phonotek den Kursteilnehmern weitere Informationsmöglichkeiten. Unterstützt wird das Bohemicum/Slovacicum auch von den diplomatischen Vertretungen der Tschechischen und der Slowakischen Republik in Berlin sowie vom neugegründeten Slowakischen Institut. Um die wiederkehrenden Probleme bei der

Finanzierung des Projektes zumindest teilweise auffangen zu können, wurde im März diesen Jahres ein Förderverein „Bohemicum/Slovacicum“ gegründet.

Während der vierzehn Tage im September haben alle Interessenten die Möglichkeit, in den am Vormittag stattfindenden Sprachkursen Grundkenntnisse der tschechischen bzw. slowakischen Sprache zu erwerben oder bereits vorhandene Kenntnisse zu erweitern. Die Sprachkurse werden von Lektoren der Prager Karls-Universität gehalten. Am Nachmittag werden Vorlesungen vor allem mit linguistischer und literaturwissenschaftlicher Problemstellung angeboten, die Vortragenden sind zumeist Wissenschaftler aus den Universitäten in Prag oder Berlin. Zu den Vorlesungen werden aber auch Gäste aus anderen Universitäten eingeladen, um den Zuhörern eine Vorstellung von den dortigen Forschungsthemen und Arbeitsschwerpunkten zu vermitteln. In den letzten Jahren wurde das Angebot um Workshops zu verschiedenen Themen erweitert. 1998 beispielsweise konnten die Interessenten zwischen Schwerpunkten wie „Tschechische Umgangssprache“, „Probleme der tschechischen Grammatik“, „Streifzüge durch die tschechische Musik“, „Vertragstexte aus dem Zivilrecht“ oder „Veränderungen in der Architektur“ wählen. Neben diesen Workshops wird bei Bedarf ein spezielles Training im Konsekutiv- und Simultandolmetschen Tschechisch – Deutsch und Deutsch – Tschechisch angeboten.

Die Abende sind kulturellen Veranstaltungen oder Diskussionsrunden im Tschechischen Zentrum bzw. im Slowakischen Institut vorbehalten, die das Programm an der Universität ergänzen. Die Veranstalter stellen den Interessenten in den auch der Öffentlichkeit zugänglichen Programmen aktuelle Entwicklungen, aber auch Werte und Traditionen in Kunst und Kultur vor, machen mit Themen des öffentlichen Diskurses in beiden Ländern bekannt. Sie suchen dabei die Zusammenarbeit mit kulturellen und wissenschaftlichen Institutionen in Deutschland und der Tschechischen Republik, um die Studierenden auch mit deren Wirken bekannt zu machen. Mit dem Collegium Carolinum beispielsweise gibt es eine recht enge Zusammenarbeit, Vortragende aus München waren bereits wiederholt zu Gast.

Die abendlichen Programmpunkte 1998 wurden mit der Podiumsdiskussion „Zwischen Lüge und Wahrheit, Propaganda und Berichterstattung. Das Ende des Prager Frühlings in den Medien“ eröffnet. Nach der Projektion von Fernsehberichten aus der Bundesrepublik Deutschland, der DDR und der ČSSR über die Besetzung der Tschechoslowakei im Jahre 1968 kamen Journalisten zu Wort, die im Jahre 1968 entweder selbst berichteten oder sich später eingehend mit dem Thema beschäftigt haben, unter ihnen der heutige Botschafter der Tschechischen Republik in der Bundesrepublik Deutschland, František Černý, der damals Redakteur am Tschechoslowakischen Rundfunk war. Den „Achten“ in der neueren tschechischen Geschichte waren vier Vorträge gewidmet, zu denen die Veranstalter tschechische und deutsche Historiker einluden. Jaroslav Kučera von der Karls-Universität Prag sprach über die Gründung der Tschechoslowakei im Jahre 1918, Rudolf Jaworski von der Universität Kiel erörterte das Münchner Abkommen von 1938, Christiane Brenner vom Collegium Carolinum referierte über das Jahr 1948 und die Machtübernahme der Kommunisten, Jan Pauer von der Forschungsstelle Osteuropa in Bremen hielt einen Vortrag über die Ereignisse des Jahres 1968. Allen Vorträgen folgten längere, angeregte Diskussionen. Interessiert verfolgten die Kursteilnehmer auch die Zusammenstellung von alten

tschechischen Wochenschauen und Dokumentarfilmen zum Beginn und Ende des Prager Frühlings sowie die Lesung des Theaterstücks „Masaryk – ein Menschenopfer oder die Macht der Angst“, eines Schauspiels über den Prager Staatsstreich von 1948 und den Tod Jan Masaryks, das Julius Effenberger schrieb und gemeinsam mit der Schauspielerin Marta Lachová vortrug. Vor allem die Studierenden machten an jedem Abend regen Gebrauch von der Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen mit den Wissenschaftlern, Schauspielern, Schriftstellern und anderen Gästen.

Nach den zwei Wochen in Berlin besteht die Möglichkeit zu einem einwöchigen Aufenthalt in Prag. Dort können die Teilnehmer ihre in Berlin erworbenen Kenntnisse in der Praxis erproben und in weiteren Sprachkursen und Vorlesungen vertiefen.

Das 9. Berliner Bohemicum/Slovacicum wird voraussichtlich in der Zeit vom 13. bis zum 24. September 1999 stattfinden. Im Anschluß an diesen Kurs ist auch wieder eine einwöchige Exkursion nach Prag geplant. Weitere Informationen erteilen Frau Sabine Lefèvre, Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Slawistik/Boeckh-Haus, Dorotheenstraße 65, 10099 Berlin (Tel.: 030/2093 51 70; Fax: 030/2093 51 71; e-mail: h0714@rz.hu-berlin.de) und Frau Margrit Ferch, Tschechisches Zentrum, Leipziger Straße 60, 10117 Berlin (Tel.: 030/2082836, Fax: 030/2044415, e-mail: ccberlin@czech.cz).